



NEWSLETTER OKTOBER 2015

TAGUNGEN/WORKSHOPS

Doppeltagung: Mathematik - Geschichte - Frauen - Würzburg 15-17/10

An der Universität Würzburg findet vom 15. bis 17. Oktober 2015 die interdisziplinäre Tagung „MathematikGeschichten“ zusammen mit der Herbsttagung des Arbeitskreises „Frauen und Mathematik“ statt. Die Tagung mit Vorträgen rund um das Thema „Reflexionen über Wahrnehmung und Nichtwahrnehmung von Mathematikerinnen“ beginnt am Donnerstag um 9:00 Uhr, der Freitag gilt als Doppeltagung mit dem Schwerpunkt „Frauen in der Geschichte der Mathematik“. Am Samstag setzt der Arbeitskreis „Frauen und Mathematik“ sein Treffen mit weiteren Aspekten der Genderfrage in der Mathematik fort, mit Schwerpunkt auf geschlechtersensiblen Lehren und Lernen von Mathematik an Schulen und Universitäten.

Die Doppelveranstaltung wird sowohl vom Universitätsbund Würzburg als auch vom Frauenbüro der Universität Würzburg und der Gleichstellungsbeauftragten des Instituts für Mathematik gefördert. [Nähere Informationen.](#)

Symposium: Young People and Sexual Health:
Towards Improved Standards for Sexual Education in Europe - Brussels 21/10

The World Health Organisation's European Child and Adolescent Health Strategy (2015-2020) indicates that 25% of 15-year-olds have had sexual intercourse. In some countries more than 30% of these are not using condoms or any other form of contraception.

These and other figures demonstrate the need to further develop early childhood comprehensive sexuality education. A comprehensive approach can enable young people to make informed decisions about their sexuality and health, and to build healthy life skills while empowering them to develop more responsible behaviours.

This timely symposium provides an invaluable opportunity to discuss different strategies aimed at improving young people's access to information, contraception and advice services. This symposium will also examine the importance of addressing the challenges related to young adolescents' sexual and reproductive health through a multilevel approach that encompasses developing youth-friendly health services, parental capability, health-promoting schools as well as empowering young people to participate in the decisions that affect their lives. [Read more.](#)

Tagung: Stipulating – Litigating – Mediating.
Negotiation processes within the competing fields of gender and property - Bolzano 22-24/10

Im Mittelpunkt der Tagung stehen die sozialen Implikationen der Ehegüter- und Erbrechtspraxis vom Spätmittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Eheliche, familiale und verwandtschaftliche Beziehungen sind bis heute von Ressourcentransfers und Vermögensansprüchen geprägt. Diese konnten sich historisch gesehen auf liegende Güter wie auf Fahrnisse, auf Geld wie auf Zinsen oder Versorgungsleistungen beziehen. Transfers wie Ansprüche bargen ein Potenzial an Konkurrenzen und Interessenskonflikten zwischen den Geschlechtern und Generationen, mit den Vormündern, aber auch innerhalb von Generationen – etwa zwischen Geschwistern, Halb- oder Stiefgeschwistern – in sich. Solche Konflikte weisen über den jeweiligen Einzelfall hinaus. Denn sie waren zum einen bis zu einem gewissen Grad in der vorherrschenden Praxis des Vererbens, in den geltenden, ausgehandelten oder verfügbaren inter-generationalen und ehelichen Arrangements und Transaktionen von Gütern strukturell angelegt. Zum anderen konnten sich Bevorzugung und Benachteiligung an bestimmten sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Logiken orientieren.

Ausgehend von Vermögensfragen in ehelichen, familialen und verwandtschaftlichen Zusammenhängen ist das Ziel der geplanten Tagung, Aushandlungsräume, Verfügungsmacht, strukturell angelegte Konfliktpotenziale, Streitkonstellationen und Lösungsansätze miteinander in Beziehung zu setzen, nach spezifischen erbrechtlichen bzw. ehelichen Konstellationen, sozialen Milieus, Zeiten oder Kontexten zu fragen, die besonders konflikträftig waren, auszuloten, welche Bedeutung Geschlecht dabei zukam sowie mögliche Tendenzen und Chronologien des Wandels herauszufiltern. [Mehr dazu.](#)

Book Presentation: Robert Beachy: Gay Berlin: Birthplace of a Modern Identity - Berlin 26/10

In this lecture, Robert Beachy presents the broad argument from his book *Gay Berlin: Birthplace of a Modern Identity* (published in November 2014 and in German translation last June). Beachy argues that German legal reformers and medical doctors invented a new language to describe an "essentialist" sexual identity that helped to shape Berlin's community of sexual minorities, both before and after the First World War. As a city of firsts, Berlin hosted the first homosexual journal, the first homosexual rights organization, the first Institute for Sexual Science, and the first sex reassignment surgeries. According to Beachy, Berlin's contributions still influence our thinking about sex and gender to this day. Following his lecture, Robert Beachy will discuss his book with Dr. Daniel Baranowski of the Bundesstiftung Magnus Hirschfeld. [More information.](#)

Symposium: 15 years of UNSC Resolution 1325 – No peace without women - Bonn 28-29/10

Im 15. Jahr der Resolution 1325 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen wird das Deutsche Komitee für UN Women dieses bedeutsamen Rechtsinstruments der Friedens- und Sicherheitspolitik in einem Internationalen Symposiums in Bonn am 28. und 29. Oktober 2015 beleuchten und darin die Bedeutung der „Resolution 1325“, insbesondere für Frauen und Mädchen, herausstellen. Dabei vernetzen wir die nationalen Anstrengungen zur Gleichstellung der Geschlechter und dem Empowerment von Frauen mit der internationalen Politik von UN Women und intensivieren den Dialog zwischen verschiedenen Akteuren.

Das Symposium beginnt am Abend des 28. Oktober mit einer Festveranstaltung, in der wir das herausragende Engagement von UN Women, Frauen und Mädchen in Konfliktregionen zu schützen und sie aktiv in ihren friedenssichernden und friedensschaffenden Bemühungen zu stärken, auszeichnen. Diese Abendveranstaltung findet im Alten Rathaus der Stadt Bonn statt. Am 29. Oktober wird in einer ganztägigen Fachveranstaltung in der Deutschen Welle Bonn das Thema „Kein Frieden ohne Frauen“ bearbeitet und die globale Studie zur Überprüfung der Resolution 1325 vorgestellt. [Nähere Informationen.](#)

Tagung: Materialität(en). 21. Fachtagung des Arbeitskreises Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit - Stuttgart-Hohenheim - 29-31/10

Statt Dinge als bloße Objekte zu betrachten, fragen wir bei der diesjährigen Tagung danach, welche agency Dinge, aber auch Pflanzen in sich tragen. In den Blick geraten die materiellen Eigenschaften der Dinge, welche bestimmte Handlungen ermöglichen und andere ausschließen. Dinge werden damit nicht mehr als bloße Materialisierung der sozialen Welt betrachtet, sondern es wird ihnen auch eine Rolle in der Hervorbringung der sozialen Welt zugeschrieben.

Vorge stellt und diskutiert werden Projekte, welche die Perspektiven des material turns mit der Kategorie Geschlecht verbinden. Gemeinsam ist den Vorträgen die Vorannahme, dass der Zugang zu und die Verfügung über Dinge bestimmte Praktiken erst ermöglicht. Hinterfragbar werden alte Dichotomien wie Subjekt-Objekt, Diskurs-Praxis oder Natur-Kultur. Das damit aufgemachte Feld ist weit: Es reicht von Forschungen zum Geschlecht von Dingen, über geschlechtsspezifische Aneignung und Nutzung von Dingen bis hin zur Materialisierung der Geschlechterordnung. [Mehr dazu.](#)

13. FOM Frauen-Forum Essen:
Frauen & Karriere: Kommunikation als Schlüsselkompetenz - Essen 07/11

Wie können sich Frauen beruflich erfolgreich positionieren? Diese Frage steht im Zentrum des 13. FOM Frauen-Forums am 7. November an der FOM Essen. Schwerpunkt der Vorträge und Workshops sind dabei zwei Schlüsselkompetenzen: eine stimmige Kommunikation und Gesprächshaltung sowie die Analyse und Steuerung der eigenen Gefühle. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmerinnen Einblicke in die Herausforderungen einer Karriere in einer männlich dominierten Branche und die Gelegenheit, sich bei einem kleinen Imbiss auszutauschen. [Nähere Informationen.](#)

Veranstaltungsreihe:
#F/LASH.BACK. Feminismus und Gender Studies im Dialog - Dortmund 12/11/15-28/01/16

Mit der jüngsten Welle feministischen Aufbegehrens, vor allem in den Social Media, und den vehement geführten Debatten gegen den sogenannten „Genderismus“ ist der kleine Unterschied wieder zum großen Thema geworden.

Es scheint dringend geboten zu fragen, wie sich diese gesellschaftskritischen und akademischen Stimmen zueinander verhalten. Wie argumentiert der Feminismus heute? Und wie kritisch sind Gender Studies derzeit? Was leistet der neue Feminismus aus kulturwissenschaftlicher Sicht, und was können die Gender Studies zu einer gesellschaftskritischen Perspektivierung der aktuellen Tendenzen beitragen? Worin besteht die Innovationskraft der Debatten? Oder drehen wir nur neue Runden durch altbekannte Diskurse der 1970er Jahre? [Nähere Informationen.](#)

Tagung: Frauen an die Spitze – Kulturwandel leben, Vielfalt fördern, Chancengerechtigkeit stärken
- Berlin 25-26/11

Chancengerechtigkeit zu verwirklichen ist eine zentrale Aufgabe der Politik. Dazu gehört, dass mehr Frauen bis in die Spitzenpositionen von Bildung und Forschung sowie in wirtschaftliche Führungspositionen vorrücken.

Die Förderlinie „Frauen an die Spitze“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegt, um diese Zielsetzung zu erreichen. Mit den geförderten interdisziplinären Forschungsarbeiten und Modellprojekten wurden Handlungsempfehlungen und innovative Maßnahmen entwickelt, die eine Dynamisierung der Frauenanteile in Wissenschaft und Forschung und die Erhöhung der Familienfreundlichkeit in diesen Bereichen unterstützen.

Auf der BMBF-Tagung „Frauen an die Spitze – Kulturwandel leben, Vielfalt fördern, Chancengerechtigkeit stärken“ werden exemplarische Modellprojekte präsentiert und diskutiert. [Mehr dazu.](#)

Fachtag: Langzeitfolgen von Kriegsvergewaltigungen: Herausforderungen für eine Gesellschaft
- Berlin 30/11

Was sind die langfristigen Folgen von Kriegsvergewaltigungen? Macht Beratung oder Therapie für von Gewalt betroffene Menschen Jahrzehnte nach den traumatischen Erfahrungen noch Sinn? Welche Unterstützung brauchen Frauen und Mädchen, die aus Kriegs- und Krisengebieten geflohen sind? Welche Konzepte gibt es, um den Auswirkungen von Trauma-Dynamiken in Organisationen entgegenzuwirken? Diese Fragen werden während des Fachtages der Frauenrechts- und Hilfsorganisation medica mondiale am 30. November 2015 in Berlin in verschiedenen Formaten diskutiert und beantwortet. [Nähere Informationen.](#)

Tagung: Feminisms Reloaded:
Umkämpfte Terrains in Zeiten von Antifeminismus, Rassismus und Austerität - Gießen 03-05/12

Die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie möchte Sie zu ihrer Jahrestagung 2015 einladen. Die Tagung findet vom 3. bis 5. Dezember 2015 an der Justus-Liebig Universität in Gießen statt.

Anknüpfend an die kritischen Auseinandersetzungen um Antifeminismus der letzten Jahre, möchte diese Jahrestagung insbesondere den Fokus auf die Analyse von Antifeminismus und Rassismus in Zeiten von Austerität in Europa richten. Um Raum für gemeinsame Diskussionen und Analysen zu ermöglichen, haben wir uns für das Format eines Symposiums entschieden. Wir haben ausgewählte Aktivist_innen und Wissenschaftler_innen eingeladen mit uns zu diskutieren und freuen uns sehr, dass sie unserer Einladung gefolgt sind. [Mehr dazu.](#)

CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

CfP: femina politica: 20 Jahre Vertrag von Amsterdam
- europäische Gleichstellungspolitik revisited (Arbeitstitel)

Das Jahr 2017 markiert das 20-jährige Jubiläum des Amsterdamer Vertrages und damit auch der supranationalen Verankerung von Gleichstellungspolitik als Querschnittsziel (Gender Mainstreaming) und von Anti-Diskriminierung auf Grund verschiedener Kategorien. 20 Jahre nach Vertragsunterzeichnung hat sich ein supranationales europäisches Gender Regime herausgebildet, das weit über die ursprüngliche Begrenzung auf Beschäftigungspolitik hinausgeht und Politikthemen wie etwa Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen, Gender-Perspektiven in der Forschungspolitik, gleiche Repräsentation von Frauen und Männern in den EU-Institutionen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder auch Verhinderung multipler Diskriminierung umfasst. [Weiterlesen.](#)

CfP: Geschlechtergerechte Fachdidaktik in Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften

Vom 04.-06. Februar 2016 findet die Konferenz „Geschlechtergerechte Fachdidaktik in Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften“ an der Pädagogischen Hochschule Weingarten statt. Sie wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd sowie dem Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen durchgeführt. Insgesamt werden ca. 250 Teilnehmende erwartet. Für die (Eröffnungs-) Vorträge konnten bereits renommierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der Geschlechter- und MINT-Forschung gewonnen werden.

Die Konferenz richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Lehrkräfte und weitere in der pädagogischen Praxis Tätige. Thematisch geht es um Chancengerechtigkeit von Mädchen und Frauen in den Bereichen Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaft. Alle Konferenz-Maßnahmen nehmen eine Bestandsaufnahme von Forschungsergebnissen zur Kategorie Gender in den Fachdidaktiken sowie deren gegenwärtiger Umsetzung im schulischen Kontext vor.

Ziel der Konferenz ist die (Weiter-)Entwicklung und Etablierung einer geschlechtergerechten Fachdidaktik, besonders in den o.g. Fächern, sowie der Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Politik. [Hier](#) finden Sie den Call for Papers dieser Konferenz. Die Einreichungsfrist für Abstracts zu den verschiedenen Schwerpunkten wurde bis zum 15.10.2015 verlängert und erfolgt elektronisch über die Projekt-Homepage www.gelefa.de.

CfP: Scientific Excellence and Gender Change: Managerialism and Newly Emerging Science Policy

Currently the global academic world is being re-organized according to the competitive logic of the global marketplace. This restructuring process has a number of far-reaching implications for the governance of the higher education system and the management of its organizations, for the working conditions of academic and non-academic personnel, for scientific knowledge production as well as for the education of students. Furthermore, these effects are gendered, not only in terms of equal opportunities and gender policies, but also with respect to knowledge production in relation to gender and the institutionalization of gender studies. Accordingly, the relevance of gender equality in academia has been on the agenda of political elites for quite some time. It is promoted by many programs and measurements in research organizations and political institutions such as the European Union or research funding organizations. Yet, surprisingly little is known about the ways that contemporary scientific organizations are shaped by the formal and multiple demands they face from international and national policy requirements according to gender equality and how this is linked to demands for improving scientific and organizational excellence. [Read more.](#)

CfP: Hair & History: Early Modern Material Culture and the Body in Reformation Germany

On 6th June 2016, the History Faculty, University of Cambridge, will convene an international and interdisciplinary workshop to discuss the sociocultural significance of hair in sixteenth- and seventeenth-century Germany. Anthropologists have long emphasised the importance of hair as a marker of age, gender, power, status, labour relations, and religion. Yet historians have rarely studied it. Researchers of gender, literary, and theatre studies have recently begun to uncover early modern meanings of hair: how it shaped personhood, group cultures, and emotional cultures. Such studies have merely set the stage for a wider debate, which so far focuses on early modern England, France, and Italy. The fundamental upheavals of Reformation Germany, however, shaped notions of social and religious order as much as ideals of taste, luxury, consumption, eroticism, maturity, and aesthetics. The workshop therefore geographically focuses on the Holy Roman Empire, examining the significance of hair in Reformation Germany within its wider contexts of Renaissance Europe.

By discussing sixteenth- and seventeenth-century hair, the workshop addresses the topic in its broadest sense by examining early modern hairstyles, beards, facial and body hair as well as animal hair. Women, men, and children of Catholic, Protestant, and Jewish faith staged identities through practices involving hair through everyday performances and innovative representation. This makes the question evident of how hair enabled people to represent and shape gender, religious, and confessional boundaries in everyday life. The workshop thus aims to discuss the early modern ambiguity of hair: On the one hand, hair gained its significance through its representation of societal, cultural, and gendered belonging in estate-based societies. On the other hand, hair could also be cut, styled, dyed, shaved, ornamented, and even changed. When dealing with the materiality of hair humans thus claimed significant agency in negotiating sociocultural differences. [More information.](#)

CfP: Gender Studies in Debate: Pathways, challenges and interdisciplinary perspectives

Gender and women studies and feminisms have produced important transformations in our daily life and in our understanding of reality. While the topic of equality of rights is increasingly on the public agenda, there have been advances and retreats and persisting gender inequalities continue to challenge us to look for more solid analyses.

The Interdisciplinary Centre on Gender Studies (CIEG) wishes to contribute to the analytical deepening of these issues and invites you to participate in the International Congress of Gender Studies, on 25, 26 and 27th May 2016 under the following theme "Gender Studies in Debate: Pathways, challenges and interdisciplinary perspectives".

We count on you to address questions such as: what impact have had different gender equality policies on the effective implementation of rights? How to ensure the implementation of laws and prevent perverse effects? Power, relations of power, masculine domination and gender: which connections? Are there frontiers between activism and research, and if yes, how/where to draw them? How to balance the collective subject 'women' with ethnic, class, generational, sexual orientation, and global diversity? How is gender performed in daily life and in different institutions: between reproduction and agency? Heteronormativity, bodies, and sexuality: central issue for gender studies? Men and masculinities: new configurations? What backlash effects have the crisis, the increased inequalities and the neoliberal thinking had on the current life of men and women? [Read more.](#)

Angesichts zahlreicher, hitzig geführter Debatten um Genderfragen in der Popkultur, etwa um die feministischen Implikationen der Romane von Charlotte Roche, um die genderpolitische Relevanz der Popmusik von Lady Gaga oder der feministischen Rede von Emma Watson vor den UN, lässt sich mit einigem Recht behaupten, dass das popkulturelle Feld zugleich Schauplatz und Gegenstand diverser Diskurse um Produktion, Inszenierung und Repräsentation von Geschlecht ist. Der Diversität der Diskussionen entspricht die Diversität der Medien und Akteur_innen: Genannte Diskussionen finden auf allen Ebenen der Öffentlichkeit statt, auf Blogs, in Popsongs, in You-Tube-Videos, in Filmen ebenso wie in akademischen Veröffentlichungen oder in Tageszeitungen. Gender, so scheint es, ist das neue Leitparadigma für die ethisch-moralische Bewertung popkultureller Artefakte. [Nähere Informationen.](#)

AUSSCHREIBUNGEN

W2-Professur für Versorgungsforschung im Kindes- und Jugendalter

An der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist eine W2-Professur für Versorgungsforschung im Kindes- und Jugendalter mit Schwerpunkt seltene Erkrankungen zu besetzen. Die Ausschreibung finden Sie [hier](#).

Koordinator/in der LAGEN

Bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen LAGEN ist zum 01. Januar 2016 die Stelle des/der Koordinator_in der LAGEN nach Entgeltgruppe 13 TV-L mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von zzt. 19,9 Stunden/Woche zu besetzen. Die Beschäftigung ist (vorerst) befristet auf 1 Jahr. [Zur Ausschreibung.](#)

Mentoring-Programm „FraMeS“ für (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen der Universität Siegen

„FraMeS“, das Mentoring-Programm der Universität Siegen, startet im Frühjahr 2016 in die sechste Runde. FraMeS bietet Promovendinnen, Postdoktorandinnen und Juniorprofessorinnen aller Fachrichtungen der Universität Siegen Unterstützung bei der individuellen Karriereplanung und -entwicklung. Das Programm basiert auf den drei Elementen MENTORING, TRAINING und NETWORKING. Hierbei steht das einjährige Mentoring-Tandem zwischen Mentee und Mentorin bzw. Mentor im Mittelpunkt, während Workshops und Seminare den Teilnehmerinnen den Erwerb von hilfreichen Schlüsselqualifikationen für die berufliche Laufbahn ermöglichen. Ein Rahmenprogramm zu karriererelevanten Themen bietet überdies wertvolle Vernetzungsmöglichkeiten und rundet das Konzept ab. [Nähere Informationen](#).
Bewerbungsschluss ist der 31. Oktober 2015.

5 Doctoral or Postdoctoral Fellowships

The German Historical Institute, Washington, DC, is now accepting applications for a 6 to 12-month fellowships in

- 1) The History of Knowledge
- 2) The History of Race and Ethnicity
- 3) The History of Religion and Religiosity
- 4) The History of Family and Kinship
- 5) The History of Migration - Focus: Migrant Knowledge

The fellowship term begins September 1, 2016.

The Fellow is expected to be in residence at the GHI and participate in GHI activities and events. The Fellow will have the opportunity to make use of the resources in the Washington, DC area, including the Library of Congress and the National Archives, while pursuing his or her own research. Travel within the US to work in archives and libraries will also be possible. Candidates doing original research for a dissertation or a second book project will be preferred.

The fellowship is open to both doctoral and postdoctoral scholars. The monthly stipend is EUR 1,700 for doctoral students and EUR 3,000 for postdoctoral scholars from European institutions; students and scholars based at North American institutions will receive a stipend of \$1,900 or \$3,200 respectively. In addition, fellowship recipients based in Europe will receive reimbursement for their round-trip airfare to the U.S. [More information](#).

Anerkennung – Macht – Hierarchie

Spätestens seit Axel Honneths Buch „Kampf um Anerkennung“ wird die Suche nach Anerkennung als relevant für die Überwindung sozialer Ungleichheit angesehen. Doch in welchem Verhältnis stehen „anerkennen“, „anerkannt werden“, „anerkannt werden als“ und „sich anpassen“? Welche Macht geht von sozialer Anerkennung aus? Gabriele Fischer zeigt: Anerkennung kann Prestige und gesellschaftliche Teilhabe vermitteln, aber diese genauso gut entziehen. In ihrer Studie wird Anerkennung als soziale Praxis verstanden und mit der machtkritischen Perspektive von Butler und Foucault konzeptionell erweitert. Empirische Anwendung findet das Konzept in der Chirurgie und im Friseurhandwerk – zwei Bereiche, die hierarchisch zueinander stehen und geschlechtlich codiert sind. (Gabriele Fischer: Anerkennung – Macht – Hierarchie. Praktiken der Anerkennung und Geschlechterdifferenzierung in der Chirurgie und im Friseurhandwerk, Bielefeld: Transcript 2015.)

Neue Muster, alte Maschen?

Von der Trendsportart Parkour über das Alte Testament bis hin zur Berliner Hausbesetzerszene – die vielfältigen Beiträge dieses Sammelbandes stellen sich der Herausforderung, Fragen zu den Verschränkungen von Raum und Geschlecht anders zu denken.

Vorherrschende Interpretationen aktueller gesellschaftlicher Phänomene sowie etablierte Forschungsgegenstände werden dabei auf den Prüfstand gestellt, um vergeschlechtlichten Machtstrukturen auf die Spur zu kommen. So finden sich widerständige Maschen und machtvolle Muster in einem breiten Themenspektrum, das von der Betrachtung performativer Akte und diskursiver Strukturen bis hin zu medialen Aufbereitungen reicht.

Einführende Kommentare von Nikita Dhawan, Antje Flüchter, Stephan Günzel, Sabine Hark und Helga Meise rahmen die Beiträge. (Sonja Lehmann/Karina Müller-Wienbergen/Julia Elena Thiel (Hg.): Neue Muster, alte Maschen? Interdisziplinäre Perspektiven auf die Verschränkungen von Geschlecht und Raum, Bielefeld: Transcript 2015.)

„Wie Lili zu einem richtigen Mädchen wurde“

Verwoben in neue Narrative erlebt die Figur „Lili Elbe“ gegenwärtig eine populärkulturelle Renaissance. Projektionsfläche für öffentliche Verhandlungen von Geschlecht und Identität wird sie jedoch schon zur Weimarer Zeit.

Vermeintlich als Mann geboren und operativ transformiert avanciert Elbe 1931 zum Sinnbild moderner Medizin: perfekter Hermaphrodit und erste technologisch geschaffene Frau zugleich. Über ihre mediale Präsenz figuriert sie zudem als Prisma für subjektivitätsregulierende Diskurse. Sabine Meyers transdisziplinäre Studie nimmt sich der komplexen Zusammenhänge hinter der Projektion erstmals umfassend an und eröffnet neue und kritische Perspektiven für eine Historiographie von Trans*. (Sabine Meyer: „Wie Lili zu einem richtigen Mädchen wurde“. Lili Elbe: Zur Konstruktion von Geschlecht und Identität zwischen Medialisierung, Regulierung und Subjektivierung, Bielefeld: Transcript 2015.)